

Die Taufe und das neue Leben

Taufpredigt vom 26.06.2022. in Meggen

Römer 6,1-4;11; Lukas 7,36-50

Eigenes Taufferlebnis:

Es ist gar nicht so lange her, dass ich an dem gleichen Punkt stand, wie ihr drei jetzt. Ziemlich genau ein Jahr ist es jetzt her. Ich habe davor lange mit der Frage gerungen, soll ich mich taufen lassen? Wann soll ich mich taufen lassen und wo am besten? Zu der Zeit war ich schon auf dem Beatenberg und studierte Theologie. Bevor ich dorthin gekommen bin, habe ich eine recht turbulente Zeit im Glauben erlebt, einige von euch kennen meine Geschichte ein wenig. Und so kam es, dass ich mich bis dahin nicht hatte taufen lassen. Das erste Jahr im Studium hat dann aber einiges verändert und der Entschluss wurde immer fester, dass ich mich taufen lassen möchte und nicht mehr länger warte. Ein Taufgottesdienst einer Gemeinde in die ich öfter ging, war dann die Gelegenheit. Für mich war der Entschluss zur Taufe dann vor allem ein Gehorsamsschritt. Ich wusste, dass die Bibel dazu auffordert. Ich glaub auch für euch heute ist das ein Beweggrund und ich bin davon überzeugt, dass das ein guter Grund ist. Die Taufe gehört zum Glauben dazu. Und ich wollte meine Entscheidung für ein Leben mit Jesus vor anderen Menschen und vor der Gemeinde öffentlich bekunden. Es war also auch ein öffentliches Bekenntnis.

Offene Fragen wegen der Taufe

Aber ich hatte vor der Taufe auch einige offenen Fragen, wie ihr jetzt vielleicht auch. Wie wird es sich anfühlen? Wird die Taufe mein Leben verändern? Oder zumindest mein Glaubensleben? Werde ich nachher weniger oft sündigen? Oder werde ich vom Geist völlig erfüllt nur noch froh und glücklich sein, Gottes Gegenwart spüren und ständig im Gebet sein? Ich muss zugegeben, dass ich zeitweise solche Hoffnungen hatte. Vielleicht geht es dir auch so. Ich denke nicht, dass es falsch ist sich so etwas vorzustellen. Hinter allem steht ja der Wunsch nach einem Leben

mit Gott und ein Leben das Gott verherrlicht. Und das ist sehr gut. Ich jedenfalls war nach der Taufe immer noch derselbe und ich tue auch immer noch Dinge, die Gott nicht gefallen.

Taufe als Glaubenshilfe und Überleitung zu Römer 6,3-4

Die Taufe hat mir jedoch geholfen, einige Dinge in der Bibel über die Sünde, Sündenvergebung, über Jesus und sein Werk und auch über mich als Mensch besser zu verstehen. Die Taufe wurde mir so immer mehr auch zur Glaubenshilfe.

So ist auch ein Text in der Bibel sehr zentral für Taufe. Den möchte ich heute mit dir näher anschauen. Und zwar schreibt Paulus in Römer 6,3-4, es steht auch in der Broschüre. Ich les' ihn vor:

„³ Ihr müsst euch doch darüber im Klaren sein, was bei der Taufe mit euch geschehen ist. Wir alle, die »in Jesus Christus hinein« getauft wurden, sind damit in seinen Tod hineingetauft, ja hineingetaucht worden. ⁴ Durch diese Taufe wurden wir auch zusammen mit ihm begraben. Und wie Christus durch die Lebensmacht Gottes, des Vaters, vom Tod auferweckt wurde, so ist uns ein neues Leben geschenkt worden, in dem wir nun auch leben sollen.“

Zwei sehr zentrale Ding in dem Text sind, die Taufe und was sie bedeutet und das neue Leben. Ich werde deshalb darauf weiter eingehen.

Kontext und Einführung in den Römerbrief - Die Sünde kommt in die Welt

Zunächst etwas über den Römerbrief als Ganzes. Der Brief ist ein sehr spannender, aber auch sehr komplexer Brief. Der Apostel Paulus schrieb diesen Brief an Christen im damaligen Rom, ungefähr 30 Jahre, nach der Kreuzigung von Jesus. Er vermittelt zentrale Kenntnisse über den Glauben. Paulus deckt ganz klar auf, wie die Sünde durch einen Menschen, nämlich Adam, in die Welt gekommen war, weil er Gott nicht vertraut. Adam glaubte Gott nicht, dass er es gut mit ihm meint und missachtet dieses eine Gebot, nicht von diesem einen Baum zu essen.

Es geht dabei gar nicht so sehr um diesen Baum und die Frucht, sondern um das, was dahinter steht. Adam und Eva hatten freie Entscheidungsmöglichkeit und wollten von diesem einen Baum essen, obwohl ihnen nichts fehlte und sie alles hatten. Sie stellten sich damit über Gott, machten ihr eigenes Ding und sagten damit: Wir wissen es besser als du Gott, was gut für uns ist. Das kennzeichnet Sünde und das bringt die Trennung von Gott, weil er absolut sündlos und gerecht ist und wir das auch sein müssten. In diesem Zustand nach dem Sündenfall können wir das aber nicht mehr. Seitdem besteht dieses Misstrauen gegenüber Gott bis heute und macht sich auch in Misstrauen gegenüber Menschen und in Gewalt, Krieg, Lüge und Hass bemerkbar und letztlich im Tod und in der Vergänglichkeit von jedem einzelnen Leben.

Der Rettungsplan

Aber Gott hat einen Rettungsplan. Und zwar durch den völligen Gehorsam durch einen Menschen, der die Macht der Sünde besiegt, durch Jesus. Jetzt ist die Gemeinschaft mit Gott wieder möglich, der Weg ist frei. Wie wird der Mensch nun gerettet? Allein durch den Glauben an Jesus Christus, der für uns am Kreuz die Strafe für die Sünde erlitten hat. Für alle Vergangenen, aber auch die Zukünftigen. Das ist wichtig zu verstehen. Denn ziemlich schnell sind einige Christen auf die Idee gekommen, die Gnade, dieses unverdiente Geschenk, als Freifahrtschein zu verwenden. Und so stellt Paulus in Vers 1 diese Frage:

1 Was folgt nun daraus? Sollen wir ruhig weitersündigen, damit die Gnade sich noch mächtiger entfalten kann?

Reaktion auf Sündenvergebung

Er beschreibt wohl die Reaktion einiger Mitmenschen zu seiner Zeit, die einfach sagen: Hey, alle Sünden sind vergeben, dann kann ich ja einfach weiter sündigen. So wird ja auch noch die Gnade, also das, was mir Gott vergibt, viel größer, weil mir ja mehr Sünden vergeben wurden. Genau auf diese Einstellung reagiert Paulus mit den Versen 3 und 4, die über die Taufe und das Neue Leben sprechen. Ich denke der Konflikt ist auch etwas, was uns heute noch beschäftigt und was wir auch heute genauso noch erleben als Christ. Ich merke, ich sündige immer noch, obwohl ich

mich doch bekehrt hab und Christ bin. Jetzt ist die Frage, was ich daraus mache. Wie gehe ich damit um. Sage ich, ist doch egal, es sind mit sowieso alle Sünden vergeben und je mehr ich sündige, desto mehr Vergebung und Gnade bekommen ich. Aber, warum will ich überhaupt noch sündigen? Eigentlich schon komisch die Frage, die Paulus gestellt wird oder die er zumindest aufzeigt. Sollte meine Reaktion nicht eine ganz andere sein? Ist Sünde nicht etwas, das uns von Gott trennt, das uns selbst und unsere Beziehungen zu unseren Mitmenschen zerstört?

Jesus und die Frau

Im Lukasevangelium gibt es eine Person, eine Frau, die Sündenvergebung erfährt und für ihr Leben lernt. Das Ereignis steht in Lukas 7,36-50. Ich les' die Geschichte vor, weil ich glaube, dass Bibelworte Kraft haben. Ich lese aus der Guten Nachricht Bibel vor. [Lukas 7,36-50](#).

Aus der Bibel vorlesen

Diese Frau zeigt die richtige Reaktion auf die Erkenntnis von Sünde in ihrem Leben und der Vergebung, die Jesus anbietet. Ihre Schlussfolgerung daraus ist, Jesus Liebe zu erweisen. Die Frage, die sich also stellt: Was mache ich mit der Tatsache, dass mir meine Sünden vergeben wurden?

Sünde und das neue Leben passen nicht zusammen

Für Paulus jedenfalls ist klar, ein Leben in Sünde passt nicht mit einem Christen zusammen. Er schreibt in Vers 1-2:

«1 Sollen wir ruhig weitersündigen, damit die Gnade sich noch mächtiger entfalten kann? 2 Unmöglich! Die Sünde hat kein Anrecht mehr an uns, für sie sind wir tot – wie könnten wir dann noch weiter in der Sünde leben?»

Wir sind für die Sünde tot schreibt er. Aber wie kann ich für die Sünde tot sein, obwohl ich irgendwie ja noch lebe, offensichtlich? Für Paulus liegt die Antwort in der Taufe, Vers 3:

«3 Ihr müsst euch doch darüber im Klaren sein, was bei der Taufe

*mit euch geschehen ist. Wir alle, die »in Jesus Christus hinein«
getauft wurden, sind damit in seinen Tod hineingetauft, ja
hineingetaucht worden.“*

Mit Taufe meint Paulus die Identifizierung von Jesus mit uns

Paulus spricht hier nicht einmal direkt von der Wassertaufe, wie wir sie heute erleben werden. Er meint den inneren Vorgang bei der Bekehrung und Wiedergeburt. Er beschreibt, was dabei mit dir, mit deinem sündigen Menschen passiert, den du loswerden willst, weil du erkannt hast, dass du ein Mensch bist, der nicht nach Gott fragt, getrennt von ihm lebt und Vergebung braucht. Und genau hier ist die Wassertaufe ein Bild dafür. Vers 3 sagt, In dem Moment, da du das Geschenk von Jesus annehmen, da bist du auch mit ihm gestorben. Wieder die Frage: Wie kann ich tot sein? fühlt sich gar nicht so an, könnte man jetzt denken. Paulus meint hier aber vielmehr den sündigen Menschen in dir und mir, den «Adam», der stirbt. Aber Jesus ist nicht tot geblieben, sondern auferstanden und lebt. Das heisst auch DU lebst, jetzt in einem neuen Leben. (Bemerkung: Diese Symbolik findet ihr auch im Handout). Das neue Leben kennt die Sünde nicht, weil auch dich Gott jetzt nicht mehr als Sünder sieht, sondern als gerechten Menschen, ohne Fehler und ohne Makel, so wie Jesus es war. Das alles bekommst du, wenn du Jesus in dein Herz und in dein Leben aufnimmst. So sehr identifiziert Jesus sich mit dir und deshalb kann Gott dir jede Sünde vergeben. Die Taufe hilft dir diese Realität zu verstehen. Es ist eine Glaubenshilfe.

Was heisst das jetzt in deinem Leben? Das heisst, der Kampf gegen Sünde ist jetzt kein Kampf mehr, den du verlieren könntest. Dieser Kampf ist schon entschieden. Die Sünde und der Satan haben bereits verloren. Aus dieser Freiheit des neuen Lebens darfst du jetzt leben und das feiern wir heute mit der Taufe.

Taufe als Bekenntnis

Aber die Taufe hilft nicht nur zu verstehen, was bei der Wiedergeburt passiert. Sie ist auch ein Bekenntnis zu diesem neuen Leben. Paulus schreibt das in Vers 11:

„11 Genauso müsst ihr von euch selbst denken: Ihr seid tot für die Sünde, aber weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid, lebt ihr für Gott.“

Du bist tot für die Sünde, aber sollst dich jetzt auch wirklich für tot halten. Das kannst du in der Taufe bekennen. Die Taufe hilft hier wieder zu verstehen, was eigentlich passiert. Du bekennst damit beim Untertauchen, dass alles stirbt, was du in deinem Leben ohne Gott gemacht hast und der sündige Mensch in dir wird begraben. Wenn du wieder aus dem Wasser auftauchst bekennst du dich zu dem neuen Leben mit Christus. Und ich bin davon überzeugt, dass das keine einmalige Sache sein muss. Auch wenn du schon länger gläubig bist und den sündigen Menschen in dir sozusagen schon lange kennst und abgelegt hast. Jeden Tag neu kannst du dieses Bekenntnis sprechen und dich dazu an die Taufe zurückerinnern. Halte dich jeden Tag neu der Sünde für tot. Denn die Sünde passt nicht zu diesem neuen Leben, weil sie nicht zu Gott passt. Mit dem neuen Leben bist du einen Bund mit Gott eingegangen. Jeder von euch Täuflingen ist diesen Bund eingegangen und bekennt sich so zu einem verbindlichen Leben mit Gott. Es gibt noch einen Bund, der etwas ähnliches darstellt und auch etwas sehr Schönes ist: Den Bund der Ehe.

Bund der Ehe als Beispiel

Ich steh selber kurz davor zu heiraten und freu mich sehr darauf. Wenn ich dann mit Nathalie den Bund der Ehe eingehe, dann bekenne ich mich vor dem Altar zu ihr und verabschiede mich von dem früheren Leben als Single. Ab jetzt gehören wir einander. Wir ziehen beide an einem Strang und machen gemeinsame Sache. Ich glaube es wäre Zielverfehlung, wenn wir heiraten würden und dann weiter beide unser eigenes Ding machen würden wie bisher, oder? Nathalie wäre dann nur noch mit ihren Freundinnen unterwegs und ich lebe nur noch für die Arbeit oder meine Hobbies. Ich glaube die Ehe wäre für beide nicht sehr erfüllend und das ist auch nicht das, was Gott sich für den Ehebund vorgestellt hat. Und genauso hat er sich auch den Bund mit dir nicht vorgestellt. Es ist eine Entscheidung für Jesus und gegen das alte Leben und gegen die Sünde. Das neue Leben besteht jetzt in der engen Gemeinschaft mit Gott, so wie die Ehe auch in der engen Gemeinschaft mit diesem einen Partner steht.

Das ist ein großes Geschenk und Privileg.

Taufe als Bild und Bekenntnis heute feiern

Deshalb lasst uns heute gemeinsam die Taufe feiern, als ein so schönes Bild, dass wir mit dem Tod und der Auferstehung von Jesus gleichgemacht werden und dadurch neues Leben bekommen. Lasst uns auch heute bekennen, ihr ganz besonders, und für jeden Tag neu in unserem Leben, dass wir mit Christus neues Leben haben und der alte und schlechte Mensch gestorben ist. Ich möchte ermutigen dich immer wieder daran zu erinnern, dass Jesus den Kampf gegen die Sünde bereits gewonnen hat, sie kann dir nichts mehr anhaben und du kannst von niemanden mehr verurteilt werden. Du hast das neue Leben! Aber Gott rechtfertigt dich als Sünder, jedoch nicht die Sünde selbst. Deshalb meide sie in deinem Leben und erkenne in der Bibel, was Gott für ein Leben für dich vorgesehen hat. Das tu aus Liebe wegen des Bundes, den du mit Gott eingegangen bist, weil Gott dich angenommen hat und ER wird Veränderung in deinem Leben schaffen. In Philipper 1,6 sagt Paulus: „6 Ich bin ganz sicher: Gott wird das gute Werk, das er bei euch angefangen hat, auch vollenden bis zu dem Tag, an dem Jesus Christus kommt.“

Ich möchte euch, Viviane, Raphael und Pjeter, Gottes Segen wünschen und dass die Taufe heute ein eindrückliches Erlebnis für euch sein darf, in dem er euren Entschluss für ein Leben mit Jesus neu festmacht und die wunderbare Tat von Jesus auf eine neue Art verstehen dürft. Das wünsche ich euch ganz fest. Seid gesegnet.